

Herrn
Ing. August Elsensohn
E-Mail: august.elsensohn@vorarlberg.at

Auskunft:
Stephan Philipp
T +43 5574 511 25314

Zahl: Vc-40.04.01-358-14
Bregenz, am 15.02.2024

Betreff: WWKS-Gutachten Wildregion 3.2 Gargellental-Vermieltal-Netza
Bezug:

Waldverjüngung-Wildschaden Kontrollsystem Vorarlberg (WWKS)

Gutachten über die Landeskulturelle Verträglichkeit der Auswirkung von Schalenwild auf die Waldvegetation in der Wildregion (WR) 3.2 Gargellental-Vermieltal-Netza

Vergleichszeitraum: 2020/2023 - Erstauswertung

1. Waldzustand in der Wildregion:

Der Waldzustand ergibt sich aus den Rückmeldungen der WWKS-Vergleichsflächenprüfung und aus den Waldzustandsberichten der Forstregion Süd. Die Wildregion hat eine Fläche von 12.774 ha und einen Waldanteil von ca. 29 %. Nach der Hinweiskarte Schutzwald haben von den insgesamt 3.659 ha Wald in der WR 3.639 ha eine Schutzfunktion, 2.184 ha eine Objektschutzwirkung. 21 ha haben keine ausgewiesene Schutzfunktion. Somit haben ca. 99 % der Waldflächen eine Schutzwirkung und es ist ein hohes öffentliches Interesse an den Wirkungen des Waldes gegeben (vgl. §3 JagdG).

Ergebnisse der Vergleichsflächensuche 2020:

Es wurden 73 mögliche Standorte gemäß der im WWKS-Handbuch beschriebenen Vorgangsweise geprüft. 66 Standorte waren für eine „U-Z-Fläche“ geeignet. Nur 3 Standorte waren ungeeignet.

2. Gesamtbeurteilung der Wildregion auf Basis der WWKS-Flächen

Angaben zu den WWKS-Flächen:

Vergleichsflächen „U/Z“: 45 ausgewertet Vergleichszeitraum: 2020-2023
Vergleichsflächen „U“ und „nur-U“: 52 ausgewertet Vergleichszeitraum: 2020-2023

Davon landeskulturelle Mindestanforderungen nicht erfüllt:

„U/Z“: 46,7 %

„U“ und „nur-U“ nach Verbissindex: Warnstufe 3 orange / 7 Warnstufe rot (2023)
Warnstufe 6 orange / 6 Warnstufe rot (2020)

Sammelauswertung „U/Z“ nach den Prüfkriterien (vgl. WWKS-Handbuch):

- Eindeutige Bewertung (manuell): -----
- Gesamtstammanzahl: kein Schaden feststellbar.
- Baumartenanzahl: auf 1 Fläche konnte der landeskulturell geforderte Mindestwert wildbedingt nicht erreicht werden.
- Mischungstyp: auf 1 Fläche konnte der landeskulturell geforderte Mindestwert wildbedingt nicht erreicht werden.
- Zielbaumarten: auf 3 Flächen konnte der landeskulturell geforderte Mindestwert wildbedingt nicht erreicht werden.
- Baumhöhenzuwachs: auf 5 Flächen konnte der landeskulturell geforderte Mindestwert wildbedingt nicht erreicht werden.
- Verbissindex (VI): auf 7 Flächen liegt der VI wildbedingt über der Toleranzgrenze.
- Strauchvolumenindex (SI): auf 15 Flächen liegt der VI wildbedingt über der Toleranzgrenze.

Vergleich mit den WSKS Ergebnissen:

Auf 47 % der 45 Vergleichsflächen war in der Auswerteperiode 2020-2023 ein Wildschaden feststellbar. Ohne das Frühwarnkriterium „VI“ sinkt die Zahl der Schadensflächen auf 16 und damit auf 36 %. Ohne die Indikatoren VI und SI auf 6 und damit auf 13 %. 1994 am Ende der ersten dreijährigen WSKS Periode waren 58 % der damals 19 Vergleichsflächen mit „untragbar“ bewertet. Im 30-Jahresvergleich ist folglich ein verringerter negativer Einfluss des Schalenwildes auf die Waldverjüngung feststellbar.

Schlussfolgerungen:

Die WR ist insgesamt mit der Gefahrenstufe Gelb an der Schwelle zur Gefahrenstufe Rot zu bewerten. Ohne Frühwarnindikator VI und den Indikator SI zeigt sich ein deutlich besseres Bild.

Es ist aber bei gleichbleibendem Schalenwildeinfluss auf die Verjüngungsdynamik zunehmend mit dem Verlust landeskulturell geforderter Mischbaumarten zu rechnen. Der VI hat sich von 2020 bis 2023 verbessert, von 12 auf nur noch 10 kritische Flächen. Es wird empfohlen, die bisherigen Abschlussvorgaben bis zu einer deutlichen Verbesserung der VI-Werte beizubehalten.

Stephan PHILIPP

(elektronisch genehmigt)

Nachrichtlich an:

Bezirkshauptmannschaft Bludenz

Abt. II - Wirtschaft und Umweltschutz (BHBL-II)

Intern